

„Bei Zuchten ist gelegentlich auch die Form mit gelben statt roten Hinterflügeln, die ab. *flava* Stgr. geschlüpft.“ Hieraus ist nicht zu ersehen, ob es sich um Zuchten von Freilandraupen oder vielleicht Eizuchten (Treibzucht!) handelt. Es ist ja bekannt, daß bei Treibzuchten von *A. caja* L., insbesondere Inzuchten, häufig Tiere mit gelben Hinterflügeln erzielt werden. Hier müßte übrigens noch durch Versuche festgestellt werden, ob diese Erscheinung nur eine Folge der Inzucht ist, oder ob nicht doch die fortgesetzte Ausschaltung des Winterschlafs einen Einfluß hat; man müßte also versuchen, eine Reihe von Inzuchten durchzuführen mit normaler Entwicklungsdauer.

Die beigegebene Tafel zeigt einige der erwähnten Formen, sie läßt auch den Unterschied der subsp. *callunae* gegenüber der Nominatform einigermaßen erkennen. Man vergleiche die einzelnen Punkte der Beschreibung mit der Photographie. Die abgebildeten Falter stammen mit Ausnahme der Nominatform und der ab. *flava* Stgr. alle aus dem Gebiet der Lüneburger Heide (Kaltenweide bei Hannover, Müden a. d. Oertze). Die *flava* sind aus Bayern. Wie mir Herr E. Riemel, München, mitteilte, ist *flava* eine Münchener Spezialität; die dortigen Freilandraupen sollen stets einen gewissen Prozentsatz gelbe Tiere ergeben. (Merkwürdigerweise kommt diese Form nach Wagner bei Wien nicht vor.)

Es ist mir eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle den Herren Dr. V. Schultz, Dr. P. Reich und Fritz Wagner für ihre bereitwillige Unterstützung mit Rat und Tat meinen aufrichtigsten Dank zu sagen.

Die Aufklärung der artlichen Zugehörigkeit der *Lycaena dubia* Schulz.

Von Dr. Z. Lorković, Zagreb.

Seitdem von der *Lycaena argyrognomon* Brgstr. die selbständige Art *Lycaena ismenias* Meig. abgetrennt wurde (Oberthür, Courvoisier, Beuret, Heydemann, Stempffer, Schmidt), ist auch die von Schulz im Jahre 1881 (Stettin. ent. Z. 42, p. 135) beschriebene Form *dubia* aus selten vorkommenden Gründen mehrmals behandelt worden. Diese Form, die von Schulz im Garzer Schrey bei Stettin gefunden wurde, ist von dem Autor nicht nur als eine von *L. argyrognomon* verschiedene Form, sondern sogar als eigene Art aufgefaßt worden. Als nun die neue Art *L. ismenias* von der *L. argyrognomon* abgetrennt wurde, entstand auch das Bedürfnis, alle die bekannten Rassen und Formen, die bis dahin zur *L. argyrognomon* gerechnet wurden, auf ihre Artzugehörigkeit zu prüfen. Was bei allen Rassen durchgeführt werden konnte versagte bei *dubia* gänzlich, da keine Falter dieser Form mehr da waren. Die Sammlung von Schulz ist verloren gegangen und mit ihr auch die Typen der *dubia*. Die ehemalige

Fundstelle der *dubia* bei Garzer Schrey ist infolge Oberflächenveränderung als Flugstelle des Falters zerstört worden, womit auch der Falter dort gänzlich verschwunden ist. Alle Bestrebungen der pommerschen Sammler, dieselbe wiederaufzufinden, sind bisher gescheitert. So blieb nichts anderes übrig, als die Form bloß nach der Beschreibung der einen oder der anderen Art einzuverleiben. Glücklicherweise ist die Originalbeschreibung ziemlich ausführlich und läßt an der Zugehörigkeit der *dubia* zu *L. ismenias* nur wenig Zweifel. Heydemann, Stempffer und Schmidt halten es für sehr wahrscheinlich, daß *dubia* eine deutsche Rasse von *L. ismenias* ist. Immerhin bringt aber die hohe nördliche Lage des Fundortes, in welcher *ismenias* nicht mehr angetroffen wird, neben einigen anderen Einwänden, doch soviel Unsicherheit, daß die Frage nicht als endgültig gelöst betrachtet werden kann. Eine ausführliche Kenntnis der Biologie der beiden Arten wies mir den Weg, auf welchem die Frage endlich aufgeklärt werden könnte und auch tatsächlich der Nachweis erbracht wurde, der im Zusammenhang mit den übrigen Tatsachen die Zugehörigkeit der *dubia* zu *L. ismenias* sicherstellt. Dieser Beweis ist mit Hilfe der Futter- resp. Eiablagepflanze zu erbringen.

Ueber die Eiablage- oder Futterpflanze der *L. ismenias* hat, soweit mir bekannt, noch niemand berichtet. Ich konnte feststellen, daß an allen Flugplätzen, wo ich die *L. ismenias* gefunden habe, stets nur die bunte Kronwicke, *Coronilla varia*, diejenige Pflanze ist, auf die der Falter seine Eier absetzt. Dies ist einer solchen Regelmäßigkeit unterworfen, daß ich überall dort, wo ich den Falter traf, auch diese Wicke finden konnte, ebenso wie ich auch umgekehrt an Stellen, wo nur einigermaßen reichlich *Coronilla* wächst, nach einigem Suchen auch die *L. ismenias* gefunden habe. Das war z. B. der Fall im vorigen Herbst, als ich am Berge Aršanj (262 m) bei dem Orte Pitomača in Kroatien auf eine kleine Stelle traf, die dicht mit *Coronilla varia* bestanden war. Obwohl die Flugzeit von *L. ismenias* schon vorüber war, untersuchte ich doch die Stelle und bemerkte tatsächlich bald ein Weib und kurz darauf noch einen Mann. Auf dieselbe Weise wurde ich durch die Anwesenheit der *Coronilla* auf das Vorhandensein der *L. ismenias* im Maximir, Gračani, Vrapče und Stenjevec bei Zagreb aufmerksam gemacht. Das Umgekehrte geschah, als ich oberhalb von Sassenage unweit von Grenoble in Frankreich eine *L. ismenias* fing; ich suchte in der Nähe des Flugplatzes und entdeckte bald größere Bestände von *Coronilla varia*, die ich vorher dort nirgends gesehen hatte. Es scheint, daß auf das lokale Auftreten der *Coronilla varia* auch das lokale aber zerstreute Vorkommen von *L. ismenias* zurückzuführen ist¹ Uebrigens

¹) Herr H. Beuret, der *L. ismenias* und *L. argyrognomon* gezüchtet hat, teilt mir neuerdings mit, daß er in der Schweiz (Basel) die *L. ismenias* nur mit *Coronilla varia* gezogen hat. Dies ist eine weitere Bestätigung meiner Annahme, daß *L. ismenias* wirklich überall nur diese Wicke für die Eiablage benützt, und es wäre interessant, auf möglichst verschiedenen Plätzen seines Verbreitungsgebietes Beobachtungen darüber anzustellen.

habe ich über diese Verhältnisse schon in einem Artikel, in welchem die Unterscheidung der Eiablagepflanze von der Futterpflanze behandelt wird, berichtet; leider befindet sich aber das Manuskript schon seit vier Monaten im Druck und es besteht auch keine Hoffnung, daß er dem vorliegenden im Erscheinen vorausgehen könnte.

Entgegen der *L. ismenias* wird von *L. argyrognomon* die *Coronilla varia* weder als Eiablage- noch als Futterpflanze benützt. Gerade für *L. argyrognomon* wird in der Literatur eine Menge von Futterpflanzen angegeben; nirgends habe ich aber unter diesen die *Coronilla varia* oder eine andere *Coronilla* angeführt gefunden. Ich selbst verfüge über nur wenige Erfahrungen, da *L. argyrognomon* bei Zagreb sehr selten ist; aber sowohl die Versuche mit der Eiablage, wie auch die Beobachtungen in der Natur stellen es außer Zweifel, daß die *Coronilla varia* jemals als Eiablagepflanze von *L. argyrognomon* fungiert. Als Nahrungspflanzen von *L. argyrognomon* werden erwähnt: *Genista*, *Cytisus*, *Calluna*, *Oxytropis*, *Trifolium*, *Melilotus*, *Sarothamnus*, *Lotus*, *Helianthemum*, *Salix*, *Hippophaë* und *Vicia*. Bei Zagreb scheint mir *Cytisus supinus* und vielleicht auch *Calluna* in Betracht zu kommen, wie ich überhaupt der Meinung bin, daß die Flachlandtiere die *Genista*-Gruppe bevorzugen, während die alpinen Formen an *Helianthemum* und *Lotus* gebunden sind. Es werden jedenfalls noch viele Beobachtungen notwendig sein, bis es geklärt wird, welche Pflanzenarten als Eiablagepflanzen (nicht Futterpflanzen der Raupe) bei *L. argyrognomon* in Betracht kommen.

Es war nur ein Zufall, der mich veranlaßte, meine Erfahrungen über die geschilderten biologischen Verhältnisse auch auf die Frage der *dubia* anzuwenden. Herr Geheimrat R. Heinrich (Berlin-Charlottenburg) wandte sich unlängst an mich um einige Exemplare der *L. argyrognomon* aus Podsused bei Zagreb, da diese Form seinerzeit von A. Grund (Int. Ent. Z. 2., 1908) zu *dubia* gezogen wurde. Herr Heinrich glaubte daraus einige Schlüsse über die artliche Zugehörigkeit der verloren gegangenen dubiösen Form ziehen zu können. Ich sandte ihm gern einige Stücke unserer Form mit der Angabe, daß diese bereits von Stempffer und Schmidt (1932) als *L. ismenias euergetes* Stauder bestimmt worden ist und daß sie ihm auf der Suche nach *dubia* von wenig Wert sein werden, da Grund selbst diesen Namen später zu Gunsten der *ligurica* Oberth. eingezogen hat. Zugleich äußerte ich aber meine Meinung, daß nur das Auffinden der Eiablagepflanze *Coronilla varia* in der Nähe der ehemaligen Flugstelle der *dubia* oder eine entsprechende Angabe darüber in der einschlägigen botanischen Literatur eine Klärung in die Frage bringen könnte. Sollte sich nämlich herausstellen, daß auf der Flugstelle der *dubia* einst die *Coronilla varia* wuchs, dann wäre endgültig entschieden, daß *dubia* eine Form von *L. ismenias* und nicht von *L. argyrognomon* ist. Auf mein Schreiben erhielt

ich von Herrn Heinrich die frappierende Antwort, daß, wie mir bis dahin unbekannt war, Schulz selbst die *Coronilla varia* für die Flugstelle der *dubia* erwähnt: „Auf einer kleinen, hauptsächlich mit *Coronilla varia* bestandenen Stelle von ca. 30 Quadr.-Ruten an einem Einschnitte der Schwalbenberge beim Garzer Schrey, der tief und feucht liegt, unmittelbar an der Oder, fliegt in 2 Generationen eine *Lycaena*, welche ich *dubia* nenne.“ Einen besseren Nachweis dafür, daß auf der ehemaligen Flugstelle der *dubia* die *Coronilla varia* wuchs, konnte ich mir wirklich nicht denken. Es mußte dort die Kronwicke schon recht häufig gewesen sein, da sie Schulz so aufgefallen ist, und diese Häufigkeit ist ein sicherer Beweis, daß die dort fliegende *Lycaena*, deren Beschreibung auch mit *L. ismenias* so gut übereinstimmt, tatsächlich eine *L. ismenias* war. Es wäre mehr als unwahrscheinlich, daß an einer Stelle, wo die Eiablagepflanze der *L. ismenias* reichlich vorkommt, sich gerade eine der *L. ismenias* so ähnlich sehende, sonst aber von nirgends bekannte Form der *L. argyrognomon* einstellen würde. Ich bin auch überzeugt, daß die eifrigen pommerschen Sammler die *L. ismenias dubia* auch wieder auffinden werden, wenn sie nur auf die *Coronilla varia* genügend achten werden.

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

.(Fortsetzung).

Zanclognatha Ld.

398. *Z. tarsicrinalis* Knoch. Im Juni im Schlauer Stadtwald.
399. *Z. grisealis* Hb. Im Schlauer Stadtwald im Juli am Köder nicht selten.

Standfussia Spul.

400. *St. emortualis* Schiff. Am 21. Juni 1923 fing ich 1 am Chomitzsee. Kratz fing die Art am 3. Juli 1925 bei Arnshagen. Heinrich nennt sie als nicht selten am 7., 27. Juni bei Ratsdamnitz. Kratz fing die Art im Juni in der Arnshagener Forst.

Herminia Latr.

401. *H. tentacularia* L. Pfau fing die Art in Wäldern und Gehölzen bei Rummelsburg.

Pechipogon Hb.

402. *P. barbalis* Cl. Von Anfang Juni bis Juli im Schlauer Stadtwald an feuchten Stellen nicht selten.

Bomolocha Hb.

403. *B. fontis* Thnbg. Ende Juni, Juli im Jannewitzer Moor und Quatzower Wald tags und am Köder. Heinrich fing

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Lorkovic Zdravko

Artikel/Article: [Die Aufklärung der artlichen Zugehörigkeit der *Lycaena dubia* Schulz. 55-58](#)